

80-Tonnen-Rohr am Bahnhof wird gehoben

Schacht

Zwei Panzer von Bothur zogen gestern einen alten Mischwasserkanal unter den Bahnschienen hervor.

Ein spektakulärer Akt vollzog sich gestern am früheren Berliner Bahnübergang, wo derzeit ein Fußgängertunnel gebaut wird. Ein altes Abwasserrohr muss aus dem Boden gehoben werden, das 17 Meter lang ist. Entscheidend war aber sein Gewicht: 80 Tonnen. Zwei Panzer der Firma Bothur mussten her, um den Koloss aus Stahl und Beton zu bergen. Denn er ist dem künftigen Tunnel im Wege. Der Abwasserzweckverband Großenhain, der für den Mischwasserkanal zuständig ist, war jedoch von einem viel einfacheren Rohr ausgegangen. Die Arbeiten verliefen unter Zeitdruck.

Rohr musste geteilt werden

Hinzu kam noch, dass es Probleme beim Zerteilen des Rohres gab. „Wir können es nicht im Ganzen herausholen, weil es dabei hinten die Eisenbahnbrücke zerstören könnte“, sagt Firmenchef Wolfgang Bothur. Eine Fachfirma aus Lauchhammer kam damit viel zu langsam vorwärts. Am Ende zerteilten die Bothurianer selbst den Verbund aus Stahl und Beton mit einem Sauerstoffbrenner und einer 2200 Grad heißen Flamme.

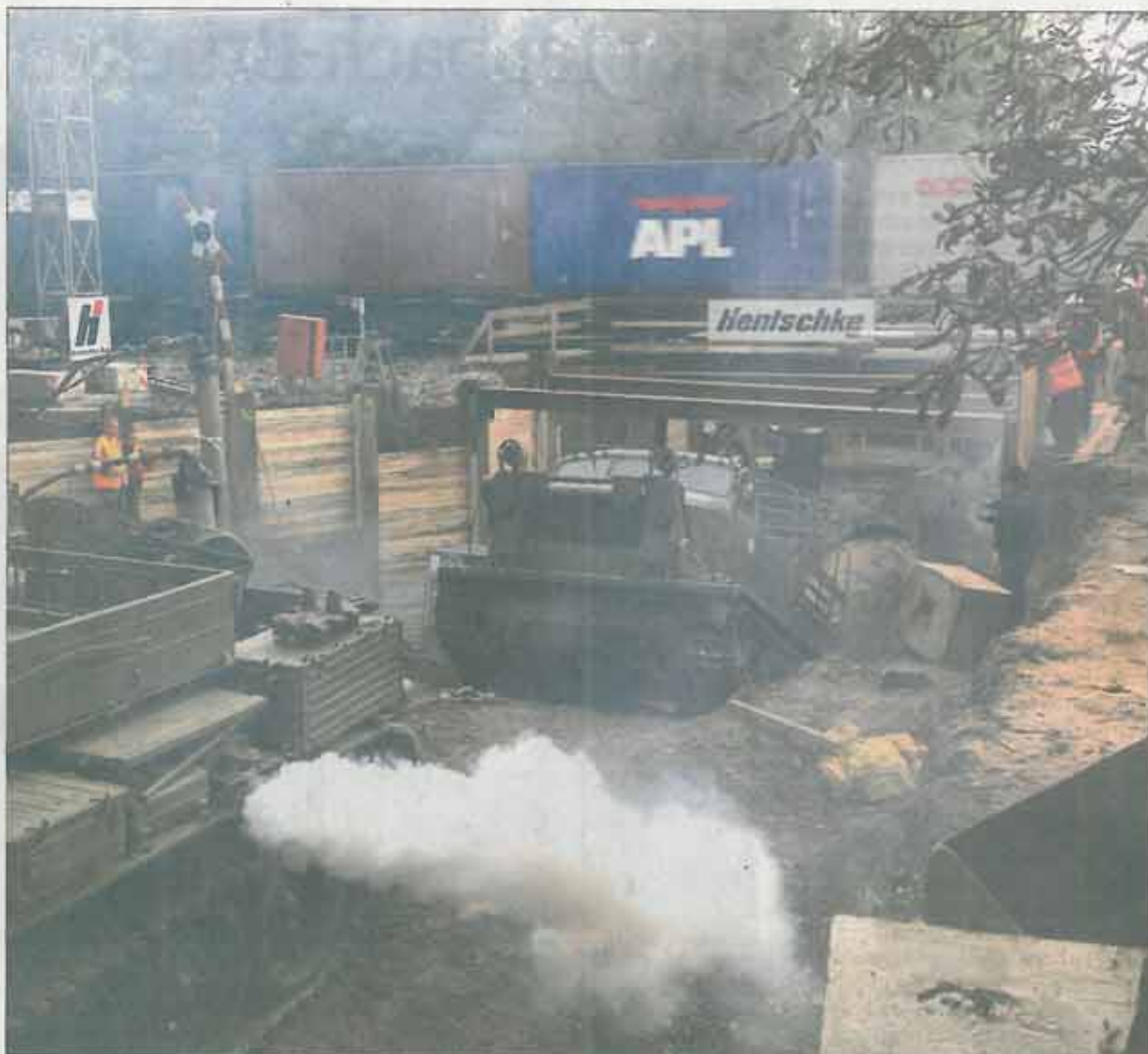
Der Bergepanzer T55T mit 40 Tonnen Eigengewicht und der BAT-Panzer mit 18 Tonnen kamen so erst am späten Nachmittag zum Einsatz. Da sollte alles schon geschafft sein. Ein extra angefertigter Stahlunterbau wurde ausgelegt, auf dem die Rohrstücke gleiten können, damit sie ein wichtiges Kabel im Boden nicht beschädigen. Etliche Schaulustige haben sich eingefunden, um das Ringen der Panzer, die hintereinander ziehen, zu beobachten. Deren Fahrer – Lutz Hähner und Achim Joch – haben wirklich große Mühe, das erste Rohrstück aus dem Boden zu zeren. Die Ketten des Pionierpanzers vergraben sich im Untergrund, auch nach anderthalb Stunden ist das Rohr noch nicht wirklich oben.

Seilwinde kommt zum Einsatz

Plan B kommt zum Einsatz: die Seilwinde muss aktiviert werden. Doch das kostet Zeit. Mittlerweile ist es schon ziemlich dunkel, eine Lampe leuchtet den zahlreichen Bauleuten in ihren orangenen Warnwesten. Sie haben verschiedene Anläufe gestartet, um den Betonkoloss aus der Grube zu bekommen. Gegen 20 Uhr ist es endlich geschafft. Nun geht's an das zweite Stück. „Wir arbeiten, bis alles raus ist“, versichert Wolfgang Bothur.

20 000 Euro hat der Einsatz der zwei Panzer und der etwa ein Dutzend Mitarbeiter gekostet. Und alles „nur“ für einen Tunnel für Fußgänger und Radfahrer, der de facto wenige Meter daneben schon existiert. Die Schaulustigen haben mit den Panzerfahrern mitgefiebert. Aber sie witzeln auch, dass man für den Aufwand gleich einen Straßentunnel unter der Bahn hätte bauen können. Dass der Zustand des in den 70er oder 80er Jahren verlegten Rohres nicht bekannt war, will keiner so recht glauben.

Kathrin Krüger-Mlaouhia



Mit vollem Einsatz ziehen der Berge- (vorn) und der Pionierpanzer der Firma Bothur an dem in der Grube liegenden Mischwasserkanal. Er wiegt 80 Tonnen und wurde in zwei Stücke geteilt, um keinen Schaden zu machen. Das alte Rohr muss einem neuen Fußgängertunnel unter dem Berliner Bahnübergang weichen.

Fotos: Klaus-Dieter Brühl



Das Rohr wird mit einem Meißel zerteilt und getrennt herausgezogen.



Hier ist W. Bothur noch entspannt.



Diese Profile kamen unten drunter.



Das erste Stück ist fast herausgezogen, bewegt sich aber nicht weiter.